

# Gymnastikball als Schädel

**BÜHNE** Veranstaltung „Theatermenschen im Gespräch“ lässt die Zeit Shakespeares lebendig werden und weckt Neugierde auf das kommende Sommertheater-Stück.

VON CONSTANZE MATTHES

NAUMBURG - 400 Jahre nach William Shakespeares Tod ist der englische Dichter angesagter denn je. Im Jubiläumsjahr ballen sich landauf landab die Aufführungen. Nach „Hamlet“ in der Spielzeit 2012/13 werden die Zuschauer des Naumburger Sommertheaters erneut die Sprachkunst des großen Dramatikers erleben. Mit all seinen Stücken und Sonetten. „Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)“ heißt die kommende Inszenierung. Der Rotstift sei schon notwendig. Denn würde man all seine 37 Stücke und 154 Sonette komplett auf die Bühne bringen, wären mehrere Tage notwendig, macht Jörg Neumann den Umfang des Gesamtwerks deutlich.

Der Dramaturg des Naumburger Theaters begrüßte in der Reihe „Theatermenschen im Gespräch“ mit Stephan Rumphorst und Claudia Weinhart den Regisseur und die Ausstatterin der kommenden Inszenierung. Gemeinsam gewährte das Trio faszinierende Einblicke in die damalige Zeit, als Shakespeare zu einem Star wurde, und in die Arbeit an der künftigen Aufführung im Marienort.

Die Vorlage entstand Anfang der 80er-Jahre in England. Urheber sind drei amerikanische Schauspieler. Zehn Jahre später schwappte das Werk schließlich nach Deutschland. „Die Herausforderung besteht in der Beschränkung. Die Schauspieler haben ein großes Tempo zu bewältigen, das erfordert sehr viel Präzision und Virtuosität“, erzählte Claudia



Ausstatterin Claudia Weinhart zeigt einen modernen Schädel.



Theatermenschen im Gespräch: Claudia Weinhart, Regisseur Stephan Rumphorst und Dramaturg Jörg Neumann (von links).

FOTOS (2): ANDREAS LÖFFLER

## AKTION FÜR LESER

### Tageblatt/MZ verlost heute Freikarten

**Für die zweite Hauptprobe** des Sommertheaterstücks des Naumburger Theaters „Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)“, das am Freitag, 3. Juni, 19.30 Uhr, im Marienort Premiere hat, verlost unsere Zeitung exklusiv für Tageblatt/MZ-Leser 15-mal zwei Freikarten. Die zweite Hauptprobe

Weinhart. Die Ausstatterin und damit zuständig für Kostüme und Bühne hatte eine besondere Requisite mitgebracht: einen weißen Gymnastikball, der mit wenigen aufgemalten Strichen einen Schädel mimt. Das wohl größte Objekt hatte ebenfalls bereits den Weg in die Spielstätte gefunden: Eingebunden in die Aufführung wird ein „Mowag“, ein Militärfahrzeug der

wird am Mittwoch, 1. Juni, ab 19.30 Uhr im Marienort stattfinden. Dabei ist bereits das komplette Stück zu sehen. Das Verlosungstelefon mit der Rufnummer 03445/2307821 ist am Montag, 30. Mai, ab 16.30 Uhr für Leser erreichbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. AG

Schweizer Armee (wir berichten). Allgemein wird das bekannte Sommertheater-Ambiente im Marienort auf den Kopf gestellt; Überraschungen inklusive. Vor allem dem Publikum kommt eine besondere, weit aktivere Rolle zu. Das erlebten die zahlreichen Gäste der Hauptprobe am Sonnabendnachmittag. Einige mussten mit Stehplätzen vorliebnehmen, die zu Shake-

speares Zeiten allerdings gang und gäbe waren. „Die Zuschauer und ihre Kommentare waren Teil der Inszenierung“, erklärte der Regisseur. Fliegende Tomaten seien zwar zu den Naumburger Aufführungen nicht erwünscht, aber auf Reaktionen „habe man es schon angelegt“, vor allem auch durch aktuelle Bezüge, sagte Rumphorst.

Tom Baldauf, Michael Naroditski und Peter Johan werden das Stück - im Übrigen auch die Damenrollen - bestreiten; gewandert in modische Sünden wie Jogginghose, Tennissocken und Plastik-Clogs. Auch der Grill und eine Kiste Altenburger Bier dürfen nicht fehlen. Apropos trinken: In Shakespeares „Globe Theatre“ in London verhielten sich die Zuschauer wie wir heute vor dem heimischen Fernseher. In den oberen Rängen war sogar das Rotlicht-Milieu eingezogen. Nur gut, dass das in Naumburg an anderer Stelle angesiedelt ist.